

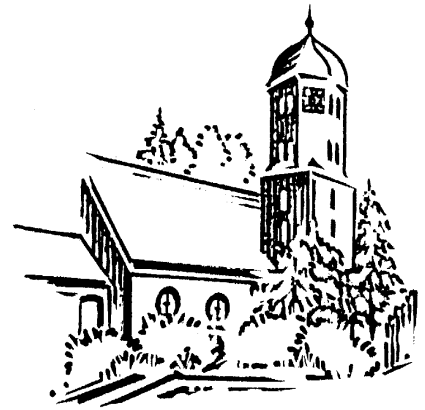
Evang. Pfarramt Lauterburg

Andacht für Palmsonntag 5.4.20

9:20 Uhr

Glockenläuten als Einladung zum Gebet zuhause.

Liebe Mit-christen zuhause,
ich grüße Sie und Euch herzlich heute an Palmsonntag
und an den Tagen der Karwoche.



Gruß

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen. Amen

Der Wochenspruch heißt: Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die
an ihn glauben das ewige Leben haben. (Joh 3,14)

Psalm 69 EG 731

Das Psalmgebet mit der Überschrift „Sei mir nahe, denn mir ist angst“

Gebet

Gott, an diesem Morgen komme ich zu Dir.

Auch wenn der Tag draußen so schön ist und ein wunderschöner Frühlingstag
anfängt, ist es eine bedrückende Zeit.

Und ich kann mich dem allem nicht entziehen.

Jesus Christus, ähnlich und doch ganz anders hast du eine bedrückende Zeit erlebt.
Heute denken wir daran, als du in die Heilige Stadt Jerusalem eingezogen bist mit
deinen Jüngern neben dir und mit vielen Fremden, um dich herum standen und auf
dich starrten.

Herr Jesus Christus, unser Bruder, höre wenn ich Dir mein Herz ausschütten und das
Gedanken-Karussell und das Gefühls-Chaos und die Sorgen Dir sage:

Stilles eigenes Gebet....

Heilige Geist-Kraft, erfülle und tröste mich.

So dass ich glauben und erleben kann, wie es der jüdische Psalmbeter sagt:

„Erhöre mich Her, denn deine Güte ist tröstlich.

Wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit.

Nahe dich zu meiner Seele und erlöse sie.

Gott, deine Hilfe schütze mich. Amen

Predigt über Mk 14, 1-9

Liebe Mitchristen zuhause,

Heute zieht Jesus in Jerusalem ein. *„Hosianna dem Sohne Davids!“*

„Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!“ Es hört sich
an wie ein Triumphzug.

Palmzweige rauschen durch die Luft. Kleider liegen auf dem Weg, wie der rote
Teppich. So kommt Jesus in die Heilige Stadt.

Am Donnerstag wird er Abendmahl feiern mit den Seinen.

„Nehmt und esst. Trinkt alle daraus. Tut das zu meinem Gedächtnis.“

Donnerstag Nacht: Ein Gebet. *„Doch nicht, was ich will, sondern was du willst.“*
Judas wird kommen und ihn verraten. Soldaten verhaften Jesus. Nächtlicher Prozess vor dem Hohenpriester. *„Ihr habt gehört die Gotteslästerung! – Er ist des Todes schuldig.“*

Am nächsten Morgen steht Jesus vor Pilatus. *„Kreuzige ihn!“* Geißelhieße, Spottgesänge. Das Kreuz liegt schwer auf seinen Schultern. Dann Hammerschläge. *„Mich dürstet“. „Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“*
Am Freitag 15.00 Uhr ist Jesus dann tot. *„Und neigte das Haupt und verschied.“*

Heute fängt sie an: Diese Geschichte von Sonntag bis Freitag. Die riesengroße Geschichte von Liebe und Tod.

Palmsonntag. Gründonnerstag. Karfreitag. Da wird die Geschichte erzählt. Da geschieht sie.

Von Montag und Dienstag wissen wir nichts.

Was am Mittwoch geschieht, erzählt unser Predigttext:

„Es waren noch zwei Tage bis zum Passafest und den Tagen der ungesäuerten Brote. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie Jesus mit List ergreifen und töten könnten. Denn sie sprachen: Ja nicht bei dem Fest, damit es nicht einen Aufruhr im Volk gebe.“

Am Mittwoch steht fest: Jesus muss sterben.

Ein Gremium sitzt beisammen. Graue Herren in Prunkgewändern. Die Macht hat sich versammelt. Die Macht will den Tod. Jesu Tod.

Und da trifft es sich gut, dass es abends leise an der Tür klopft.

Judas schleicht herein. Heimlich. *„Ich will ihn euch verraten.“*

Da werden sie froh. Versprechen ihm Geld. Und der Tod nimmt seinen Lauf.

Am Mittwoch war aber auch noch etwas anderes.

Am Mittwoch kommt die Liebe.

„Und als Jesus in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt.“

Die Liebe kommt leise zur Tür herein.

Ohne ein Wort.

Eine Frau in schlichtem Gewand. Sie hat noch nicht mal einen Namen. Sie hat nichts weiter. Nur sich selbst. Und dieses kleine Gefäß.

Weiß und zart ist das Fläschchen. Aus Alabaster. Das hat sie mitgebracht. Und vorher gekauft. Für ungefähr zwanzigtausend Euro nach heutigem Geld. Völlig verrückt eigentlich.

Und genau richtig.

Sie geht zu Jesus. Sie bricht das Fläschchen entzwei.

Das Öl fließt Jesus in die Haare.

Unbeschreiblicher Duft.

Sie massiert es ein.

„Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silber Groschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an.“

Bis eben hatten sie nur zugeschaut.

Die Männerrunde: Petrus, Jakobus, Johannes, Bartholomäus und wie sie alle heißen – und, ja, auch Judas. Sie sehen, was da geschieht. Fassungslos. Es fehlen ihnen die Worte. Es war still. Mucksmäuschenstill.

Dann toben sie los. „So was Unvernünftiges! Völlig verrückt! Vergeudung! Alles verschwendet!“

Sie toben los, wie die Wütenden zu allen Zeiten lostoben.

Petrus, Jakobus, Johannes – die ganze Runde: Sie „wissen ja, wie es geht“. Denken sie. Sie wissen, „was sich gehört“. Sowas darf nicht sein. Das passt nicht in ihrer Welt. Sie wissen, wie es zu sein hat. Und sie murren und raunen, sie tuscheln und am Ende werden sie grob und laut.

„Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie?

Sie hat ein gutes Werk an mir getan.

Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis.“

Jesus spricht ein Machtwort.

Seine Stimme klingt hart dabei. Er meint das wirklich so. Das ist jetzt ernst. Todernt.

„Sie hat getan, was sie konnte.“

Liebe tut, was sie kann. Jetzt. Hier.

„Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.“

Was wissen wir noch von damals?

Ein paar Namen:

Die Hohenpriester Hannas und Kaiphas. Pontius Pilatus: Ein Name im Glaubensbekenntnis.

Die Frau aber, – die Frau, die die Liebe in unsere Geschichte gebracht hat:

Sie ist unvergessen. Obwohl sie noch nicht mal einen Namen hat. Vielleicht ist ja das einfach ihr Name: Liebe?

„Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.“

Liebe Schwestern und Brüder zuhause.

Was bleibt im Gedächtnis?

Was wird uns im Gedächtnis bleiben von diesen Tagen, die wir jetzt erleben?

Vielleicht das was andere uns zuliebe getan haben.

Das was diese Frau Jesus zu Liebe getan hat, das soll allen Christen bis heute im Gedächtnis bleiben.

Denn das ist verbunden mit der stärksten Erinnerung, die über den Geruchsinn sich tief einprägt.

Der Duft dieses kostbaren Öls. Der haftet an Jesus- der Duft umhüllt ihn, bei allem was er nun erleiden wird.

Der Geruch von Einsamkeit und Angst im Garten Gethsemane, wenn er gefangen genommen wird, wenn er gefoltert wird, wenn er sterben wird. Der Geruch des Todes.

Der wohlriechende Duft spannt den Bogen der Liebe vom Tun dieser Frau bis zum Tun der Drei Frauen am Ostermorgen, als sie den Leib Jesu salben wollen.

Der Duft bleibt im Gedächtnis. Und die Liebe- das ist ein Vorbote der Hoffnung. Da ahnen wir, dass am Ende etwas Gutes kommen wird. Dass Ostern kommen wird.

Und nicht Angst und Schweres bleiben werden für immer. Sondern das Leben und das Licht. Der helle Ostermorgen.

Liebe Mitchristen zuhause, lassen Sie mich den Bogen ziehen:

Und Ihre Aufmerksamkeit lenken auf die Sinne, die uns trösten können. Auf unseren Geruchssinn.

Was ist für Sie ein Duft, der Sie getröstet hat. Als Sie ein Kind waren?

Haben Sie noch den Duft vom Apfelkuchen Ihrer Mutter in der Nase? Was war Ihr Lieblingsessen- wie hat es gerochen (und dann auch geschmeckt?)

Lassen Sie sich in diesen Tagen, die gewiss einsamer sind als andere Zeiten, trösten, von allem, was Ihren Sinnen gut tut.

Wenn Sie hinausgehen, gehen Sie der Nase nach: was duftet (schon) so gut.

Veilchen?

Hyazinthen?

Erinnern Sie sich an Ihren tröstenden Wohlgeruch.

An den Geruch der Liebe, die Ihnen jemand erwiesen hat.

Heute ist Palmsonntag. Da hat es angefangen. Der Königsweg. Der Liebesweg.

Am Mittwoch kommt die Liebe in die Geschichte.

Jesus nimmt sie mit. Das Öl hat bis zu seinem Tod in seinen Haaren geduftet. Die Liebe nimmt ihren Lauf – von heute bis Mittwoch und bis zum Freitag. *„Bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz.“*

Und vom Freitag dann weiter. In einer Woche ist Ostersonntag.

Denkt daran! Da geht es weiter mit der Liebe. Für immer. Für uns.

„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Amen.

Gebet für den 6. Sonntag der Passionszeit (Palmarum / Palmsonntag)

Wir halten dir unsere Herzen hin, Jesus Christus,

wir strecken dir unsere Hände entgegen.

Wir wollten dir entgegengehen,

wir wollten mit dir laufen

und hineinziehen in deine Stadt.

Aber wir können nur mit unseren Herzen zu dir kommen.

Nur unsere Sehnsucht ist auf dem Weg zu dir.

Nur unsere Gebete.

Sie sind alles, was wir haben.

So beten wir

für die Kranken

für die, denen keine Medizin mehr helfen kann,

für die, die einsam sterben,

für die, die unter der Last dieser Tage zusammenbrechen.

Komm zu ihnen mit deiner Liebe und heile sie.

Höre uns.

So beten wir

für die Menschen,

die in Krankenhäuser und Pflegeheimen arbeiten,

in Feuerwachen und Apotheken,

in KITAS und Supermärkten,

in Laboren und in Ställen,

in Ämtern und Gemeinden.
Komm zu ihnen mit deiner Freundlichkeit und behüte sie.

Höre uns.

So beten wir
für die Menschen,
die in der Sorge dieser Tage in Vergessenheit geraten,
die Flüchtlinge,
die Opfer von häuslicher Gewalt,
die Verwirrten und Missbrauchten,
die Hungernden,
die Einsamen.
Komm zu ihnen und rette sie.

Höre uns.

Wir halten dir unsere Herzen hin
und danken dir für den Glauben.
Wir danken dir,
weil wir zu dir und zueinander gehören.
Wir danken dir
für die Zeichen der Liebe und Verbundenheit,
für die freundlichen Worte,
für die Musik.
Wir danken dir für dein Wort und deine weltweite Kirche.

Wir wollten dir entgegengehen
und hineinziehen in deine Stadt.
Und wir erleben es:
Du gehst mit uns durch diese Zeit
Heute, in diesen Tagen der Passion,
und jeden neuen Tag. Amen.

Liebe Mitchristen zuhause, eine gute Woche wünsche ich Ihnen und Euch. Dass wir gut durchhalten und handeln wie es die Liebe uns zeigt. In Hoffnung auf Gottes Güte und auf Ostern. Ihre Pfarrerin Gisela Fleisch-Erhardt

Segensstrophe:

(EG 407,2)

„Ohne dich, wo käme Kraft und Mut mir her?
Ohne dich, wer nähme meine Würde, wer?
Ohne dich, zerstieben würden mir im Nu Glauben, Hoffen, Lieben,
alles, Herr bist Du. Amen

Segen:

Gott tröste dich in Einsamkeit,
Gott stärke dich durch seine Nähe,
Gott belebe dich wie der Atem, der in dich einströmt.
So segne und behüte dich, der lebendige Gott. Amen